

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 4

Artikel: Statt sturen Greisen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>


Definitionssachen

Sinnlos: Wenn man einer Eintagsfliege eine Eintrittskarte fürs «Sechstage-Rennen» verkaufen will. *wr*

Hosenlos

Arnold Schwarzenegger, Muskelmann und arrivierter Filmstar, verlangt, dass seine Gattin Maria Shriver, die aus dem Kennedy-Clan stammt, in seiner Gegenwart keine langen Hosen trägt. Gleiches gilt für seine Mama und für eventuelle Töchter. Dazu die *Welt am Sonntag*: «Ob der wirklich glaubt, dass er in seinem Haus deswegen die Hosen anhat?» *Gino*

Pünktchen auf dem i



Business

öff

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Vater rasiet sich i de Stobe inne. De Briefträger het de Muetter grad en Brief öbegee, si tuet e uuf ond frooged am Vater: «Wöfl globscht as diini Zahnarzttechnich macht?» Do säät de Vater: «Säg e ke Woot, solange as i s Messer am Hals ha.» *Sebedoni*



Nebelspalter-Witztelefon
01 · 55 83 83

FELIX BAUM
WORTWECHSEL
Aspik:
Hohe Jasskarte

Grosse Pläne

Er hatte in seinem Leben grosse Pläne. Zum Beispiel den Stadtplan von Paris ... *wr*

Dada-Gaga

Vom Schriftsteller Roland Topor, 1938 als Kind polnischer Eltern in Paris geboren, zitiert Zürichs *Tagblatt* eine gewaltige Kostprobe: «Aber auch Sie können im häuslichen Rahmen eine Dada-Feier veranstalten: Werfen Sie ein Ei an die Wand. Schlitzten Sie ein Bild auf, das dort hängt. Nehmen Sie irgendein Buch aus dem Regal, und reissen Sie Seite um Seite heraus. Schneuzen Sie sich in ihren Teppichboden. Werfen Sie Ihre Schuhe aus dem Fenster. Pissen Sie in Ihren Eischrank. Schei...n Sie auf Ihren Fernsehapparat. Im Namen des Dadaismus, danke schön!» *Gino*

Statt sturen Greisen

Aus *Bild* erfährt man: «Die Amerikanerinnen sind angetan vom Scharm des Russen (Gorbatschow) und seinem spontanen Humor. Sie jubeln: «Nach all den sturen Greisen aus Moskau endlich ein Kommunist mit erotischer Ausstrahlung.» *Gino*

Marginalien

Hamburgs *Die Zeit* zitiert aus den «Marginalien» von Richard Salis etwa: «Eine Gesellschaft, die sich über tägliche Morde empört und die Produktion von Mordwaffen befürwortet, heuchelt.» Und die Definition der Zeitung *Bild*: «Durch eine Bombenaufmachung eine Mords-Zeitung.» *Gino*

Gesucht wird ...
Der auf Seite 38 gesuchte Arztschriftsteller heisst:
Axel Munthe (1857–1949)
«Das Buch von San Michele»

Auflösung von Seite 38: Nach **1. Sd6+! Kg3 2. Sf5+ Kg2 3. Dg4+!** geht doch **4. Sxh6! f2+ 5. Kf1 Lxg4 6. Sxg4 Lh2** (Zugzwang) **7. Sf2 matt.**
Eine hübsche Springerreise!

Brickelzick und -zack

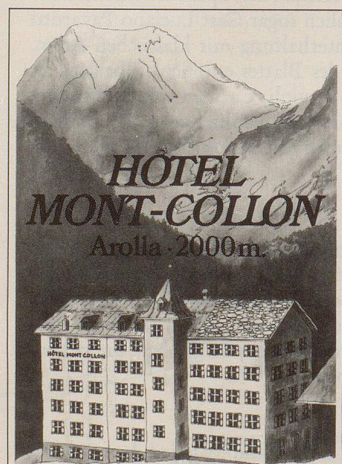
Aus einer Anzeige für ein Textverarbeitungssystem: «Tipppfeleeren Sie jetzt nach Herzenslust ...» und «Ihre Intelligenz wird nicht mehr für Brickelzick missbraucht, Tippfehler werden belohnt.» Davon träumten wohl schon ganze Schreipergenerationen ... *wr*

Ein Pfarrer zum anderen: «Glaubst du, dass wir die Aufhebung des Zölibats erleben?»
«Wir vielleicht nicht», erwidert der andere Pfarrer.
«Aber unsere Kinder!»

Patient: «Ich träume jede Nacht von zauberhaften Frauen; Herr Doktor.»
Psychiater: «Und jetzt wollen Sie wohl den Grund dafür wissen.»
Patient: «Nein, nein – nur die Telefonnummern!»

Es sagte ...

... die Gravitation zur Teetasse: «Komm doch mal auf einen Sprung bei mir vorbei!» *wr*



HOTEL MONT-COLLON
Arolla - 2000m.

Beliebt, komfortables Hotel. Im alten Stil. Inmitten der Berge. Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller. Salons. Französische Küche. Vollpension oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte. 47 km markierte Pisten.
Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 84.—/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 72.—/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass
Vor-/Nachsaison (31.12.1988) Fr. 403.— bis Fr. 515.—/Woche
Zwischensaison Fr. 521.— bis 667.—/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 50.—/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1961 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 - TELEX 472572

III Mundartreim («Teenager»)

Fratz
Ratz
Töff
Möff:
Mach
Krach
Stunk
Funk
Rauch
Auch
Mit
Sprit
Gas
Ras
Fräs
Läääas! *as*

Notizen

von Peter Maiwald

Der Tropfen auf dem heissen Stein – vielgeschmägt – kann ein Fass zum Überlaufen bringen.

*

Der Untertan: der Putzer des Stiefels, der ihn tritt.

*

Ich kenne Leute, die alles unter einen alten Hut bringen wollen.

*

Seine Halbwahrheiten entstehen, da er seine Meinung sowohl mit diesem als auch mit jenem teilt.

*

Wie kommt es, dass die Handhaltung, mit der man betet, so sehr derjenigen gleicht, mit der man die Hände in den Schoss legt?

*

Ein hoffnungsloser Fall, sagen die, die ihn aufgegeben haben.

*

Früher war alles anders, nur das andere war gleich.